

Universidad Complutense de Madrid

Madrid (Spanien)

Ökötrophologie (Bachelor)

Sommersemester 2013

Vorbereitungen

Als ich im vierten Semester war, habe ich mir überlegt, dass es schön wäre, nochmal im Ausland zu leben und zu studieren. Für mich stand auch direkt fest, dass ich nach Spanien möchte, da ich meine Spanischkenntnisse aufbessern wollte und mich das Land fasziniert. Vor allem, wenn man vorher die Gelegenheit noch nicht genutzt hat, ist es empfehlenswert sich für ein Auslandssemester zu entscheiden, denn ob man nach der Uni wirklich nochmal die Gelegenheit bekommt, ist fraglich. Zudem wird man immerhin mit 150 Euro vom akademischen Auslandsamt unterstützt und das sollte man in jedem Fall nutzen.

Die Bewerbung ging recht fix und obwohl ich überhaupt nicht damit gerechnet hatte, weil es ja doch recht wenige Plätze gibt, wurde ich für das SS 2013 in Madrid angenommen.

Anreise

Ich bin immer mit Lufthansa geflogen, von Frankfurt aus kostet ein Hin-und Rückflugticket, wenn man rechtzeitig bucht um die 150 Euro. Für mich war das preislich vollkommen in Ordnung. Es gibt auch Billigfluglinien, die nach Madrid oder Barcelona fliegen. Das muss eben jeder selbst entscheiden. Vom Flughafen in die Innenstadt fährt man ca. 35 Min. mit der U-Bahn oder 45 Min. mit dem Bus. Das Ticket kostet zurzeit 5 Euro.

Wohnungssuche

Ich habe mich bereits von Deutschland aus für ein WG-Zimmer über die Universidad Complutense de Madrid (Casa de Estudiantes) beworben und muss sagen, dass das eine gute Entscheidung gewesen ist. Ich hatte Glück und habe, obwohl mir erst wenig Hoffnung gemacht wurde, ein wunderschönes 15qm großes WG-Zimmer erhalten. Mit 390Euro inkl. Wasser, Strom und Heizung lag es noch voll im Durchschnitt und ich hatte sogar einen Balkon. Das Zentrum war mit der U-Bahn ca. 10 Min. entfernt, was für Madrid nicht weit ist, zur Uni habe ich immer länger gebraucht, da der Campus Veterinaria etwas außerhalb vom Hauptunicampus lag, so dass man schon ca. 50 Min. einrechnen musste. Nichts desto trotz empfehle ich jedem, sich im Casa de Estudiantes zu bewerben, denn man muss das Zimmer nicht nehmen, wenn es einem nicht gefällt, aber es ist unglaublich beruhigend schon was zu haben, ehe man abreist. Wenn man das nicht möchte, kann man aber genauso gut ein Hostelzimmer für die erste Zeit mieten und sich dann vor Ort um ein Zimmer kümmern. In der Regel findet man sehr schnell was, man muss jedoch schauen, dass die Zimmer ein Fenster haben und mehr als 5 qm wären ja auch ganz schön. Für die Miete sollte man zwischen 300-500 Euro einplanen,

je nach Lage und Anbindung, Größe des Zimmers, etc. Die Kautions betrug bei mir 1 Monatsmiete (MM), es gibt aber auch Besitzer, die 2 MM verlangen.

Universität

Ich habe vorab ein Learning Agreement erstellt, was bei mir sogar fast funktioniert hat. Ich würde aber jedem raten, da nicht so viel Zeit in Deutschland zu investieren, da es gut sein kann, dass die Kurse nicht angeboten werden oder sich überschneiden, so dass man ohnehin alles nochmal umändern muss. Der Studiengang Ciencia y Tecnología de los Alimentos ist auf dem Gelände der Veterinärmedizin zu finden. Der Campus ist ein Ausläufer des Hauptcampus, aber die Busse I von Ciudad Universitaria, 82, 133 etc. von Moncloa bzw. Plaza España bringen einen bequem zum Gelände. Die Kurse sind sehr klein, was unter anderem daran liegt, dass der Studiengang in der Form, wie er momentan noch angeboten wird, ausläuft. Das kann man sich ungefähr so vorstellen, dass der Studiengang hier immer noch als „Diplomstudiengang“ (Licenciatura) angeboten wird und nun auf „Bachelor“ (Grado) umgestellt wird. Daher kann es durchaus passieren, dass im Kurs nur 10 Studenten sitzen, dementsprechend fällt es natürlich direkt auf, wenn man nicht anwesend ist, was in den Kursen ohne Anwesenheitspflicht aber nicht so tragisch ist. In den Fächern mit Anwesenheitspflicht gehen Listen rum, wenn man dort nicht da ist, sollte man das am besten schon vorher mit dem Prof. abklären.

Die Kurse werden auf Spanisch gehalten, es gibt Professoren, die sich bemühen, einem die Sachen nochmal (anders) zu erklären, wenn man was nicht verstanden hat, es gibt aber auch Professoren, die wenig Rücksicht auf die Erasmusstudenten nehmen. Daher ist es ratsam, vorher schon Spanischkenntnisse zu haben. Ich kann nur empfehlen, den Anfangssprachkurs, der kostenfrei ist zu belegen und auch weiterhin noch Kurse zu machen, auch wenn die vielleicht nicht ganz billig sind. Es zahlt sich aus! Anfangs kam ich mir manchmal etwas hilflos vor, da manche Professoren so schnell gesprochen haben, dass ich nur Bruchstücke verstanden habe, aber das gibt sich mit der Zeit und am Ende des Semesters kommt man eigentlich sehr gut mit. Die Kurse bestehen fast immer aus einem Theorieteil und einem Praxisteil, hinzu können noch Hausaufgaben, Ausarbeitungen, Präsentationen und Exkursionen kommen. Insgesamt würde ich sagen, dass es mehr Arbeit ist als ein Semester in Deutschland, allein schon wegen der Sprachschwierigkeiten.

Für mich negativ zu bewerten ist die fehlende Organisation der Professoren. Von deutschen Unis ist man es gewohnt, dass man zu Beginn des Semesters gesagt bekommt, wie das Semes-

ter abläuft, was die Professoren erwarten, ob ein Referat gehalten wird, was für Zusatzarbeiten auf einen zukommen, wie die Klausur aussehen wird. An der Complutense läuft das ganz anders, zumindest habe ich es so erleben müssen. Die Professoren geben einem überhaupt keinen Anhaltspunkt, was sie von einem während des Semesters erwarten. Es wird weder angekündigt, wie viele Test, Examen, etc. man schreibt, noch wie die Arbeiten, die man abzugeben hat, aussehen sollen. Das war etwas nervig, da man sich nie sicher sein konnte, ob nicht doch noch eine Hausaufgabe oder ein Examen etc. auf einen zukommt und man selbst nach dem offiziellen Vorlesungsende evtl. noch Präsentationen etc. halten muss, was sehr ungünstig ist, da dann auch die Klausuren anstehen.

Die Koordinatorin hat sich super viel Mühe mit uns gegeben. Sie hat immer versucht, alle Fragen zu beantworten, die nach der Einführungsveranstaltung, die sehr allgemein gehalten wird, noch offen waren. Anfangs hat sie sich zwei Stunden Zeit genommen uns den Campus zu zeigen und das Learning Agreement zu erstellen, nachzufragen, ob alle Kurse belegbar sind, wo es Überschneidungen gibt, wie man die lösen kann, wirklich super. Auch während des Semesters konnte man sich immer an sie wenden, wenn man ein Problem hatte.

Leben

Leben in Madrid ist nicht gerade günstig, egal wie viel Geld man einplant, es ist meistens zu wenig. Dadurch, dass man natürlich auch was erleben will und nicht zu Hause im WG-Zimmer hockt, ist es empfehlenswert mind. 800-850,- monatlich einzuplanen. Ich war eigentlich recht sparsam und habe im Schnitt inkl. Miete und Krankenkasse ca. 800 Euro ausgegeben, ich war jedoch auch nicht so oft feiern. Das Monatsticket kostet für Studenten ab 23 Jahren 54,60 Euro, drunter um die 33,- Euro.

Ausgehen in Madrid kann schnell ein teurer Spaß werden, der Eintritt in Diskotheken kostet nach 01:30 Uhr meist um die 12-15 Euro, wobei meist ein Getränk enthalten ist, Getränke kosten dann aber auch schnell zwischen 5-10 Euro.

Natürlich gibt es auch einen Haufen Bars und Cafés, in denen man auch sehr gut den Abend verbringen kann. So sind die Viertel Malasaña und Chueca sowie das Zentrum sehr empfehlenswert, um einen netten Abend zu verbringen.

Essenstechnisch hat Madrid unglaublich viel zu bieten, wie jede große Stadt gibt es die üblichen Restaurantketten, daneben gibt es aber auch eine Vielzahl an Restaurants und Tapasbars, von denen man Gebrauch machen sollte. Meistens gibt es mindestens einen Tag in der Wo-

che, an denen es spezielle Angebote gibt, günstig essen zu gehen. Zu empfehlen sind auch die Mittagsmenus, die es einem erlauben, sich ab und zu ein richtig leckeres drei Gänge Menu inklusive Getränk für 10-12 Euro zu gönnen.

Kulturell ist Madrid eigentlich unerschöpflich. Es gibt unglaublich viel zu sehen. Egal ob es Museen, Konzerte, Parks oder einfach nur die verschiedenen Stadtviertel sind. Ich habe Madrid als eine sehr angenehme entspannte Stadt erlebt, wo das Leben einfach ein bisschen entspannter zugeht. Ist man anfangs vielleicht noch etwas genervt an der Supermarktkasse, weil einem als Deutscher alles viel zu langsam geht, hat man sich nach ein paar Wochen schon daran gewöhnt und nimmt es locker. Museen sind für Studenten oft gratis, für Studenten unter 25 Jahren gilt das für alle Museen, für Studenten über 25 Jahren gibt es Einschränkungen. So zahlt man in den Hauptkunstmuseen Prado und Reina Sofía als „älterer“ Student den vollen Eintrittspreis. Wer sich auch für klassische Musik oder Theater interessiert, sollte die Chance nutzen und sich die Karten am Spieltag nach 16:00 Uhr besorgen, dann bekommen Studenten 90% Rabatt auf die Karten.

Die unzähligen Parks, v.a. natürlich der Retiro sind ideale Orte zum entspannen sowie Sport treiben, aber auch der Campo de Moros, die Sabatinigärten etc. laden zum verweilen ein.

Reisen

Egal ob man in der Nähe von Madrid bleiben will oder weiter weg reisen möchte, mit dem Bus kommt man eigentlich überall recht günstig hin. In der Nähe von Madrid sollte man unbedingt Toledo und Segovia gesehen haben, weitere sehenswerte Städte sind Barcelona, Valencia, Segovia, Granada, Cadíz und Malaga.

Wer nicht alleine reisen möchte, kann sich einer der unzähligen Fahrten, die von ESN (Erasmus Student Network) oder BeMadrid angeboten werden, anschließen. ESN ist eine Organisation von Studenten und ehemaligen Studenten, die Fahrten für Erasmusstudenten anbieten. Meist sehr günstig und einfach zu buchen, da das Office direkt auf dem Campusgelände in der Estadística zu finden ist. Diese Fahrten muss man jedoch mögen, denn meist geht es sehr feucht-fröhlich zu und der kulturelle Aspekt kommt etwas kurz. Mit BeMadrid, auch eine Organisation, die Erasmusfahrten anbietet, ist es schon etwas ruhiger, da dort meist alle Erasmusstudenten mitfahren, denen die Fahrten mit ESN too much sind. Dennoch ist es natürlich etwas anderes in einer riesen Gruppe unterwegs zu sein, als die Städte auf eigene Faust zu erkunden.

Fazit

Alles in allem kann ich einen Auslandssemester in Madrid nur empfehlen. Auch wenn man sich anfangs unsicher ist und vielleicht oft das Gefühl hat, dass man keine Ahnung hat, wie man auf die Idee gekommen ist, man könne auf Spanisch studieren, nach ein paar Wochen legt sich das und man ist einfach nur noch froh, dass man sich dafür entschieden hat. Man lernt unglaublich viel, egal ob über andere oder über sich selbst und man lernt viele Menschen kennen. Es ist wirklich einfach nur eine tolle und unvergessliche Erfahrung!